

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

25.1.1879 (No. 21)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 25. Januar.

№ 21.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate Februar und März werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betr. H. Agenten angenommen.

Ämtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 14. d. Mts. Allergnädigst geruht, den Hauptmann und Kompanie-Chef Engler vom Badischen Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14, unter Ernennung zum Vorstand des Artillerie-Depots in Stettin, in das Pommerische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2, und den Hauptmann Baron von Reizenstein à la suite des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments und Lehrer an der Kriegsschule zu Hannover unter Entbindung von diesem Verhältnis als Kompaniechef in das Badische Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14 zu versetzen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Wien, 24. Jan. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die Delegationen Oesterreichs und Deutschlands einigten sich, folgende Maßregeln bei der Pestkommission zur unverzüglichen Durchführung zu beantragen. Entsendung von Ärzten an die Epidemiestätten, um den Charakter, den Verlauf und die räumliche Ausdehnung der Epidemie zu studiren, unbeschränktes Einfuhrverbot aller Waaren aus infizierten Gegenden und gewisser Waaren aus Rußland; zwanzigtägige Quarantaine an allen östlichen und südöstlichen Einbruchsstationen der aus den versuchten Gegenden kommenden Personen. Die Regierung beabsichtigt, dem Reichsrathe eine Vorlage wegen der Kosten der Vorsichtsmaßregeln einzubringen. Ein Vertreter Rußlands wird zu der beginnenden Konferenz erwartet.

† Wien, 23. Jan. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die Uebereinkünfte mit Frankreich betreffend die Behandlung des Baarenverkehrs auf Grund der Weisbegünstigung, die Verlängerung des Schiffsahrts- und Konsularvertrages, des Verlassenschafts- und literarischen Eigenthumsvertrages. Der Handelsminister erklärte, daß die veränderten Zollsätze demnächst publiziert werden. Hierauf wird die Debatte über den Berliner Vertrag fortgesetzt.

† Rom, 24. Jan. (Senat.) Bei Verathung des Justizbudgets sprach der Justizminister die Hoffnung aus, die ruhige, edle Sprache des Papstes werde einen guten Eindruck machen und als Vorbild den Bischöfen dienen. Alle Bischöfe, welche der päpstlichen alleinigen Verleihungsrechte unterliegen, hätten das Exequatur erhalten, ausgenommen vier. Die Schwierigkeit bestehe für die Kirche in dem königlichen Patronate; das Ministerium werde sich bemühen, auch diese Frage zu vereinfachen; die Zahl der dem Patronate des Königs unterstehenden Bischöfliche sei gegen hundert. Das Ministerium werde überall möglichst Erleichterungen zulassen, immer jedoch die Rechte der Krone wahren.

Groß-Theater.

Karlsruhe, 24. Jan. Wieder einmal wurden unsere Theaterbesucher getäuscht, welche auf das „Bim, Bim“ des Eremiten getäuscht und auf die liebliche Wöchnerin Bianca Bianchi gehofft hätten. Statt dessen führte Fra Diavolo (Fr. Stritt) seinen Ueberfall auf Lord Rodburn's Goldsacke und Lady Pamela's Herz aus, wobei ihm in Anerkennung seines klugen und verständigsten vollen Gefanges auch manches andere Männer- und Damenherz zuslog. Uebrigens schien unser junger Tenor diesen Abend nicht zum Besten disponirt zu sein, wie aus mehrfacher zu tiefer Intonation hervor ging. Fräulein Burger entledigte sich ihres Partes wieder mit anerkannter Sicherheit und unter Entfaltung schöner stimmlicher Mittel, aber den Schlüssel zum echten Berlinchen hat sie in der Schluß- gemacht-Szene noch immer nicht zu entdecken vermocht. Das diesmalige Auftreten Giacomo's und Beppo's bewies, daß Umkehr zum Besseren, wenn auch nicht aufrichtige Reue, bei keinem Menschen unmöglich. Sie beschränkten sich beim Vorlesen des Briefes auf ein Minimum improvisirter Witze, wobei Giacomo (Fr. Speigler) nichtsdestoweniger den „besonderen Beifall“ des Publikums hervorrief, indem er bezweifelte, daß das „Gedächtnis des Eremiten“ als Signal für ihren Hauptmann gebraucht werden könne, da solches „ja nie gegeben werde“. Lady Pamela und Lord Rodburn erschienen in „alter Verfassung“.

Hohentwiel und das Segau.

Am 22. d. M. hielt im Museum zu Stuttgart mit gewohnter Feinheit und Anschaulichkeit Hr. Prof. Fraas einen Vortrag über Hohentwiel und das Segau, über welchen der „Schwäb. Merz.“, wie folgt, berichtet. Um viele Jahrtausende führte er uns zurück in jene Zeit, wo von den 16 schönen Basaltbergen, unter denen der

† Paris, 24. Jan. Die „Agentur Havas“ meldet: Es heißt, daß bei der gestrigen Sitzung im Elysee Mac Mahon Grevy gegenüber erklärte, er (Mac Mahon) würde seine Demission nehmen, falls man den Ministern vom 16. Mai den Prozeß mache. — Der Schnee liegt 50 Centimeter hoch.

† Konstantinopel, 23. Jan. (Polit. Korr.) Die Porte erhielt die Nachricht, daß eine aus 12 Albanesen bestehende Deputation der Liga von Prizrend auf dem Wege nach Konstantinopel sei, um dem Sultan eine Petition um Gewährung mehrfacher, die künftige Selbstverwaltung der albanesischen Territorien gewährender Privilegien zu unterbreiten. Der ehemalige Großvezier Mehemet Ruchbi Pascha liegt im Sterben.

Deutschland.

Berlin, 22. Jan. (Köln. Ztg.) Am 12. Februar wird der Reichstag zusammentreten und seine Hauptaufgabe wird sein, die Mittel für die Reichsbedürfnisse aufzubringen. Die größten Hoffnungen werden auf den Tabak gesetzt, und so beschäftigt man sich schon jetzt mit Berechnungen, wie der Bundesrath sich über die Besteuerung des Tabaks entscheiden werde. Der Reichskanzler hat sich bekanntlich in seinem Schreiben an den Herrn v. Barnbiller dahin ausgesprochen, daß sich die Tarifkommission nicht gebunden erachten dürfe an den Bericht der Tabakquote-Kommission. Dies kann so aufgefaßt werden, daß der Reichskanzler auf das Tabakmonopol noch nicht verzichtet habe. In der That dauern die Bestrebungen fort, die Bundesstaaten für das Tabakmonopol geneigt zu machen. Man hat, obgleich die Sache noch lange nicht spruchreif ist, eine Berechnung aufgestellt, wonach das Tabakmonopol im Bundesrathe eine Mehrheit von ein oder zwei Stimmen finden werde, ja, in gewissen Kreisen rechnet man sogar auf eine etwas anschaulichere Mehrheit.

Berlin, 23. Jan. Die „Prov.-Korresp.“ schreibt: Unser Kaiser nahm in der verflohenen Woche neben den Arbeiten mit dem Civil- und Militärkabinet mehrfach die Vorträge des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, des Staatssekretärs im Auswärtigen Amte, des Kriegsministers und des Ministers des Innern entgegen.

Am nächsten Samstag (25.) geht Seine Majestät das Kapitel des Schwarzen Adlerordens und am Sonntage (26.) das Krönungs- und Ordensfest in hergebrachter Weise ab, worauf am Mittwoch (29.) mit der großen Cour im königlichen Schlosse die eigentlichen Hoffestlichkeiten ihren Anfang nehmen sollen.

† Berlin, 23. Jan. Die „Nationalzeitung“ erfährt, die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses werde den Antrag Heeremann's in Betreff der Reichstags-Disziplin ablehnen, dagegen eine Resolution annehmen, welche erklärt: Die bestehenden Garantien der Redefreiheit bilden die unerlässliche Grundlage der preussischen wie der deutschen Verfassung. Es sei dem Reichstag vertrauensvoll zu überlassen, dem Gesetzentwurfe gegenüber die verfassungsmäßigen Rechte zu wahren. Die Zustimmung der Fortschrittspartei zu diesem Antrage ist gesichert.

Berlin, 23. Jan. Das Abgeordnetenhaus setzte in der Abend-sitzung die zweite Lesung des Kapitels 126a; des Kultusstatuts betr. das technische Unterrichtswesen fort und beschloß gemäß dem Antrage der Kommission, über die Petitionen

preussischer Architekten und Ingenieure um Aufhebung der Verfügung des Handelsministeriums, wonach die Abiturienten der Gewerbeschulen mit neunjährigem Kursus zu den Staatsprüfungen im Ingenieur- und Hochbau-Fache zugelassen werden können, unter Anerkennung des von dem Handelsminister beschrittenen Weges zur Tagesordnung überzugehen. Das Haus genehmigte den Rest des Etats unverändert.

† Berlin, 23. Jan. (Abgeordnetenh.) Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt v. Meyer (Arnswalde), er bedauere, neulich den Ausdruck „Freiheit“ bezüglich dritter Personen, die als Abwesende sich nicht verteidigen könnten, in der Erregtheit gebraucht zu haben: er nehme den Ausdruck zurück. (Beifall.)

Bei Verathung des Antrages Heeremann betr. den Entwurf über die Disziplinargewalt des Reichstags stellen die nationalliberale und die Fortschrittspartei den Antrag: das Abgeordnetenhaus möge unter Ablehnung des Antrages von Heeremann erklären, daß die bestehenden Garantien der Redefreiheit und die selbständige Ordnung des Geschäftsganges im Parlament und der Disziplin der Mitglieder die unerlässlichen Grundlagen der preussischen wie der Reichsverfassung bilden, und daß gegenüber dem im Bundesrathe eingebrachten Gesetzentwurfe dem deutschen Reichstage die Wahrung der ihm verfassungsmäßig zustehenden Rechte vertrauensvoll zu überlassen ist.

Antragsteller v. Heeremann begründet in längerer Ausführung seinen Antrag.

Vizepräsident des Staatsministeriums Graf Stolberg erklärt: die Regierung hält es nicht für zweckmäßig und zulässig, über Entwürfe von Reichsgesetzen, welche dem Bundesrathe bereits vorliegen, sich außerhalb des Bundesrathes zu äußern. Im Namen des Staatsministeriums erkläre ich, daß, falls beabsichtigt wäre, Äußerungen der Staatsregierung über den Inhalt des dem Bundesrathe vorliegenden Gesetzentwurfes zu beantragen, die Regierung es ablehnen müßte, auf eine Erklärung über den Inhalt des Entwurfes selbst oder ihre Stellung zu demselben einzugehen.

Stengel beantragt einfache Tagesordnung; dieser Antrag wird in namentlicher Abstimmung, die Seitens des Centrums beantragt war, mit 299 gegen 62 Stimmen abgelehnt; dafür stimmen die Konservativen.

Kastler begründet und empfiehlt den von den Nationalliberalen und der Fortschrittspartei gestellten Antrag.

Windthorst (Meppen) wendet sich gegen einzelne Ausführungen Kastler's und tritt für den Antrag v. Heeremann ein.

Hanel weist die Einwürfe Windthorst's zurück. Der Antrag der Nationalliberalen und der Fortschrittspartei wird darauf in seinen einzelnen Theilen und im Ganzen genehmigt.

Heute Abend 7 Uhr folgt eine zweite Sitzung.

Der Pariser Welt-Pokertrag ist neuerlich auch Seitens der Regierungen von Chili, Honduras und Kuba unterzeichnet worden; dieselben werden vom 1. April d. J. ab dem Welt-Pokerverein angehören. Von den Ländern Amerikas sind mithin von dem gedachten Zeitpunkte ab folgende zum Verein gehörig: Vereinigte Staaten, Kanada, Neu-Fundland, Grönland, Mexiko, Salvador, Britisch Honduras, Republik Honduras, Guyana, Brasilien, Argentinien, Chili, Peru; außerdem die britischen, französischen, niederländischen, spanischen und dänischen Kolonien in Ostindien.

Hohentwiel der vornehmste ist noch keine Spur zu sehen war. Schon bestanden Schwarzwald und Alb, aber das große im Süden der Alb stehende Meer war bis auf wenige Tämpel verdrängt, als an der Stelle des jetzigen Segaus eine, viele Risse und Klüfte bildende Einsenkung des Jura eintrat, das Wasser drang tief in die Erdrinne ein, stieß da auf Metalle, wie Chalcium und Natrium, die sich entzündeten, und dadurch wurde ein gewaltiger vulkanischer Prozeß herbeigeführt. Zuerst wurden ungeheure Quantitäten vulkanischer Asche ausgeworfen, dazu kamen Brocken von Flözgebirge und Granit in gleicher Menge. Da man weiß, daß das Flözgebirge sich in einer Tiefe von 1500 Metern erstreckte, so darf man daraus den Schluß ziehen, daß die Wirkungen jener Einsenkung sich bis auf eine Tiefe von etwa 3000 Metern im Innern der Erde geltend machten. Schwere Blöcke wurden nicht weithin zerstreut, dagegen die Asche durch herrschende Nordwinde weit gegen Süden getrieben. An einzelnen Punkten bildeten sich große Aschenkegel, innerhalb derselben drang die feuerflüssige Masse aus der Tiefe 260 Meter hoch heraus, kam innerhalb des Aschenkraters zu langsamem Erstarrten und bildete Basalt und den kieseltreicheren Ringstein (Phonolith) und in Klüften dazwischen den durch Zerfetzung aus Hain sich bildenden Natrolith mit seinen schönen gelben, sonnenförmigen Krystallen. Nur bei Hohentwiel überfluthete die glühende Masse den Aschenkrater und hat dort klumpsteinartige Lasse, wie wir sie bei den heutigen Vulkanen finden, hinterlassen.

Bei all den andern vulkanischen Bergen war der Basalt ringsum von dem Aschenmantel umgeben, aber der Mantel sollte fallen, als in einer neuen Erdperiode vom Gebiete der Alpen her gewaltige Gletscher die Gesteine des Hochgebirges als Moräne mit sich führend, weit gegen Norden vordrangen, die Reste einer subtropischen Vegetation und Thierwelt verdrängend, die Gipfel der Balkane aberlagernd und auf ihnen ihren sandigen Moränenhauf zurücklassend. In ihrem Fortschritt führten sie losgerissene Basaltmassen von den auf ihrer Oberfläche schroff abgeklüfteten Vulkanen in weite Ferne, in der ihr Ursprung vom

Mineralogen leicht erkannt wird. So fand sich vor einigen Jahren beim Eisenbahn-Bau ein 2 Kubikmeter haltender Phonolithblock bei Ehingen an der Donau. Die aber unser Land hin sich erstreckende Eiszeit war die Zeit, wo sibirische Elephanten, zottige Minoceffele, Eisbären, Reuthiere, Elche und andere nördliche Geschöpfe im Ueberflus vorhanden waren, deren Reste wir in den Höhlen bei Ehingen und Schaffhausen finden zugleich mit den Spuren menschlicher Thätigkeit in verschiedenen Steinwerkzeugen. Der Menschenstamm, der damals lebte, so vermuthet unser Redner, war vom wärmeren Afrika nach Europa herabgekommen und an der Rhone heraus bis in die Rheingegend vordrungen, berührte sich aber hier mit einem schon weiter in der Kultur vorgeschrittenen Stamm, der den Gebrauch des Getreides kannte und dessen Spuren sich in den Pfahlbauten am Bodensee und an den Schweizer Seen verfolgen lassen.

In der geschichtlichen Zeit waren jene Bevölkerungen längst verschwunden, als eine Brücke zur neueren Zeit aber lassen sich die auf dem Hohentwiel an terra sigillata und Bildern des Mihrabkultus nachzuweisenden römischen Niederlassungen ansehen. Aus einem Mihrabheiligtum wird mit der Zeit ein Kirchlein geworden sein, aus der Kirche ein Kloster, und dieses wird von Befestigungen umgeben worden sein. Im sechsten Jahrhundert unserer Zeitrechnung finden wir Hohentwiel als Restbezug der Herzoge Schwabens und der verewitteten Herzogin Hedwig, die uns durch einen Lieblingsdichter unserer Nation, den hochbegabten Schefel, in so glänzenden, lebensfrischen Farben vergegenwärtigt wird. Nachdem Hohentwiel unter Herzog Ulrich 1588 durch Kauf von den Herren von Ringenberg an Württemberg gekommen war, wurde es zu einer gewaltigen Festung, berühmt durch Wiederholts heroische Vertheidigung im 30jährigen Kriege. Diese Epoche wurde jedoch nur kurz berührt und ebenso die Zerstörung der Befestigung durch Bombardement im Jahr 1800. In Folge der letzteren ist der Berg von seinen feineren Fesseln befreit und der frei waltenden Natur wieder zurückgegeben. Er hat eine interessante, an die Nachbarschaft

Die neue Moselbahn, welche zur Herstellung einer direkten Verbindung zwischen Metz und Berlin über Koblenz erbaut ist...

Berlin, 23. Jan. In dem Prozeß gegen den ehemaligen Premierlieutenant v. Münchow sprachen die Geschwornen nach 10tägiger Verhandlung den Angeklagten der Urkundenfälschung schuldig...

Hamburg, 23. Jan. (Fft. Hg.) Morgen Vormittag werden die Verhandlungen über die „Pommerania“ wieder aufgenommen. Zu diesem Zweck ist die Besatzung der englischen Bark „Vioel Eilian“ auf Kosten hiesiger Staatskasse hierher zitiert...

München, 22. Jan. Bayerischen Pfarrern ging folgendes Attestat zur Beantwortung zu: „N. den 9. Jan. 1879. R. Bezirksamt... Betr. die in Bayern sich aufhaltenden katholischen preussischen Geistlichen...“

Kaiser, bestätigt die der Stadt München verliehenen Privilegien. Wien, 14. Aug. 1565. — 7) Ferdinand, römischer Kaiser, bestätigt die Freiheiten der Stadt München. Augsburg, 7. Mai 1559. — 8) Rudolf II., römischer Kaiser, bestätigt die Freiheiten der Stadt München. Sing, 15. Juli 1578. — 9) Ferdinand II., römischer Kaiser, bestätigt der Stadt München ihre Privilegien. Regensburg, 9. Februar 1623. — 10) Ferdinand III., römischer Kaiser, bestätigt der Stadt München ihre Privilegien. Regensburg, 1. Okt. 1641.

München, 23. Jan. Abgeordnetenversammlung. Die Petitionen der Handelskammern von Mittel- und Unterfranken betreffs Amortisierbarkeit von Inhaberpapieren werden abgelehnt...

Oesterreichische Monarchie. Wien, 22. Jan. (Berl. Egl.) Der deutsche Sanitätsbedienstete Hr. Dr. Finkelnburg wohnt der heutigen Sanitätskonferenz bei und beantragte die Errichtung eines Militärordens gegen Rußland...

Wien, 23. Jan. Die Besprechungen zwischen dem deutschen Delegierten Finkelnburg einerseits und dem Hofrath Schneider sowie Sektionschef Breisch andererseits über Vorkehrungen gegen die Pest wurden heute Vormittag fortgesetzt...

Wien, 23. Jan. Abds. Die von der Nordbahn ergriffene Präventivmaßregel gegen die Einschleppung der Pest besteht auch bei der Lemberg-Czernowitz-Jaffner Bahn und ist demgemäß auf der Grenzstation nach Rumänien Wagenwechsel angeordnet.

Wien, 23. Jan. Die Meldungen über den Charakter und die Ausbreitung der Pest in Rußland lauten so beruhigend, daß bereits die Eventualität erwoogen wird, daß es notwendig werden könnte, die ganze Grenze gegen Rußland hin militärisch zu sperren...

Wien, 23. Jan. Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der Generaldebatte über den Berliner Vertrag. Hofer, Pez und Obentraut sprechen gegen, Pirquet und Auspitz für den Antrag der Majorität der Kommission...

Paris, 22. Jan. Die gestrige Sitzung der Kammer, sonst unbedeutend, begann, wie dem „Schwab. Merk.“ geschrieben wird, mit einer ruhrenden Scene. Der Vorsitzende, Vicepräsident Bethmont, zeigte den Tod des Admiral Touchar an und verlas einen Brief, welchen der Abg. des 8. Pariser Bezirks auf seinem Sterbebette an die Landesvertretung geschrieben hat...

Frankreich gerichtet gewesen sei. Er schließt mit dem Wunsche, daß der Himmel seinem Vaterlande ein glückliches Loos beschicken möge. Die Kammer hört dieses Lebenswort eines braven Soldaten, der auch bei seinen politischen Gegnern hochgeachtet gewesen (er war Orleansist), mit großer Bewegung an und antwortete darauf mit einem langen Applaus...

Versailles, 23. Jan. Deputirtenkammer. Finanzminister Say legt das Budget für 1880 vor. Ein Antrag von Laifant (Linke) wegen Herabsetzung der militärischen Dienstzeit auf 3 Jahre wird in Erwägung genommen...

Table with 2 columns: Einfuhr, 1878, 1877. Rows include Nahrungsmittel, Natur- und Rohprodukte, Fabrikate, and Andere Waaren. Total values are provided for both years.

Aus dieser Zusammenstellung geht zunächst hervor, daß die Einfuhr in Frankreich gegen das Vorjahr um 791,129,000 Frs. gestiegen, die Ausfuhr um 66,497,000 Frs. gesunken ist. Die Unterbilanz beträgt in 1878: 1,091,167,000 Frs. gegen 233,541,000 Frs. in 1877...

Rußland. In Voraussicht von Grenzunruhen, die wahrscheinlich durch den Einfall des General Khan Tura's in Kaschgarien entstehen werden, hat General Kauffmann eine Truppenabtheilung unter Major Komacew zum Muzart-Paß entsandt...

Rumänien. Bukarest, 22. Jan. (Deutsche Hg.) Aus Tirnowa wird gemeldet: Als Eröffnungstag der Notabeln-Versammlung wird heute bestimmt der 27. d. genannt. Der alte türkische Konak ist zu ihrer Aufnahme bereits in Stand gesetzt worden...

der Alpen erinnernde Flora; gelbe Hungerblümchen, Altsen und die violette Pulsatille umblühen ihn; Waldbäume sind Ahorn und Eschen; von 20 in Württemberg einheimischen Fauna finden sich auf ihm 14, unter diesen das seltene Asplenium septentrionale...

Vermischte Nachrichten. Weitere Verthold Auerbach's Auslese. Siehe „Fortschrittler“ Kap. 57 und folgende. Der Bilar war spät heimgekommen. Er ging leise, fast unhörbar nach seiner Kammer...

Karla war mächtig gehalten in allen ihren Bewegungen; Toni immer flatternd, immer läppend. In Toni's Augen von bescheidenem feinen Graue und in den sein geschwungenen Lippen huschte es von Uebermuth und Lustigkeit.

Lust hinaus, wo man Niemand auszuweichen hat, und da oben muß es so still sein, so still. Ach, die Waldeinsamkeit! Ich habe immer geglaubt, Waldeinsamkeit, das sei ein wirkliches Wesen, das tief im Walde wie ein schöner Kobold lebt...

Eine leere Raketenkassette ist oft ein Haus und ein Herz am Morgen nach einem rauschenden, abermüthigen Feste. Im Fortschrittlers aber erschien Alles frisch und die Spuren des festlichen Gastes waren vermischt, denn Mangold hatte in aller Frühe und in aller Stille die Pfähle aus dem Boden gehoben...

„Wunderlich!“ sagte Jorns beim Frühstück, „die jungen Leute haben doch so viel Schönes und Lustiges vorgebracht, und doch geht mir nur das Eine nach, daß Schaller noch einmal so schön das Waldhorn blies.“

den Waldhorn-Klang die Vögel in den Reflexen und das Wild in seinem Betted ganz in Verwirrung gebracht sein. „Sie konnten wahrhaftig auch nicht mehr einschlafen, wie du auch,“ fiel die Mutter ein; „man sieht dir's an, daß du nicht geschlafen hast.“

„Ja,“ nahm Karla wieder auf, „ich kann die Fieber vom todtten Liebschen nicht leiden, aber in jener Nacht, als Kaland erzählte, wie es war nach dem Begräbniß Sylvias, da verständig ich mir Tod und Leben in einander, mir ging eine neue Welt auf und eine neue Welt in mir. Und in jener Nacht schon wollte ich die Jagdlust aufgeben und hielt sie doch gerade im Troge fest, und Kaland ward doch, der es prophezeit hat, wie mir werden wird, und er leut mich besser, als ich mich selber kenne, und ich kenne ihn auch besser, als er sich selber leut, denn ich habe ihn mehr lieb, als er sich selber lieb hat.“

„Herr Schaller, es freut uns, daß Sie uns gekommen sind,“ rief Toni pflichtig. „Es freut Sie in der That?“ neckte Schaller. „Mich freut es auch, ich erlebe die Sündfluth, die zweite Vernichtung; die Bergbesteigung unserer Erdbugel werde ich nicht mehr erleben. Ich beneide den wilden Jäger, der nur im Wettersturm mit Hufschuß und Hallo, mit Hundegeschell, Peitschenknall und Hörnerklang durch die Luft dahinfährt über die erdärmliche zitternde Welt. Frauen und Katzen sind ängstlich, wenn es blüht, weil sie selber mit Elektrizität geladen sind. Bin ich nicht ein guter Unterhalter, meine Damen?“

Montenegro.

† Cetinje, 23. Jan. (Polit. Kor.) Seit dem Eintreffen der türkischen Kommissäre haben sich die Ausichten auf eine friedliche Abwicklung der Uebergabe-Operation betr...

Cattaro, 22. Jan. Mehrere albanesische Begs haben sich nach Arta begeben, um Moukhtar Pascha einen Protest ihrer Nationalen im Epirus zu überreichen...

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 24. Jan. Die Erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die beiden Gesetzesentwürfe die Entschädigung für die wegen Holz, Lungenentzündung oder Miltzbrand auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere betr. nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer und den Gesetzesentwurf die Aufbringung des Gemeindefinanzbedarfes in den der Städteordnung unterliegenden Städten betr. mit nur einigen Änderungen in der von der Zweiten Kammer beschlossenen Fassung nach mehrstündiger Berathung angenommen.

Badische Chronik.

Heidelberg, 23. Jan. Dem Gedächtnisse Lessing's wurde gestern Abends des hiesigen Volksbildungs-Vereins in der „Harmonie“ dahier eine würdige Feier veranstaltet. Zutritten einer dichtgedrängten Zuhörerschaft schilderte Hr. Bezirksrabbiner Dr. Sondheim das Leben und das Wirken des großen Vorbildes von Schiller-Götthe in längerer, von glühender Begeisterung getragener Rede, welche wohl geeignet war, die Ueberzeugung von der Größe und dem Verdienste Lessing's jedem Anwesenden fest in die Seele einzuprägen.

Wosbach, 23. Jan. (B. N.) Der gestern abgehaltenen Versammlung in Betreff der Errichtung einer Suppenanstalt haben 14 Frauen der verschiedensten Etände angewandt und es wurde beschlossen, die Anstalt am Montag, 27. Januar l. J. ins Leben treten zu lassen.

Werkheim, 23. Jan. (B. N.) Der Main geht wieder stark mit Treibeis, so daß nur mit dem Schelch die Verbindung mit dem rechten Ufer unterhalten werden kann, Fahrzeugwerke daher nur sehr schwer übergesetzt werden können.

Baden, 24. Jan. Der seit mehreren Jahren hier in stiller Zurückgezogenheit lebende Komponist Adolf Jensen, dessen Lieber und Klavierstücke sich mit Recht der allgemeinsten Beliebtheit zu erfreuen haben, ist gestern Abend 1/2 10 Uhr einem Brustleiden, welches ihm schon seit Jahren das Leben verbitterte, erlegen.

Baden, 24. Jan. Die Vorstellungen des Grösch. Hoftheaters von Karlsruhe nahmen in der Liste der, dessen hiesigen gebotenen Kunstgenüsse eine bedeutsame Stelle ein. Namentlich in der Winteraison sind sie uns geradezu Bedürfnis geworden und durch nichts Anderes zu ersetzen. Das Theater ist auch immer voll besetzt, das Publikum für das Gebotene höchst dankbar; in Folge dessen kommen die Karlsruher Künstler auch gern zu uns.

Die Statistik der Vorstellungen des vergangenen Jahres weist nach, daß wir im Ganzen 53 Vorstellungen erhielten, darunter 19 Opern- und 34 Schauspiel- und Lustspiel-Abende. Unter den Opern waren die hervorragensten: „Don Juan“, „Fidelio“, „Freischütz“, „Figaro's Hochzeit“, „Weiße Dame“, sowie jene, denen die hier nicht weniger als anderwärts gefeierte Bianchi das eigentliche Interesse verlieh: „Barbier von Sevilla“, „Regimentstochter“, „Schwarzer Domino“, „Glockchen des Eremiten“.

Wiederkehr aus Wien hat sie bei uns noch nicht wieder gesungen. Das neue Opernjahr sollte hier mit dem, mit Spannung erwarteten „Lohengrin“ inaugurirt werden; doch sagte Hr. Will ab und wir erhielten als Ersatz „Fra Diavolo“.

In den Schauspiel-Vorstellungen des vergangenen Theaterjahres war das Verhältnis von „Ernst“ und „Heiter“ kein so günstiges, wie in der Oper. Wir hatten 28 „heitere“ Abende mit 32 Stücken, darunter der vierte Theil (8) zweimal. Das war des Feierten denn doch zu viel, wenn man bedenkt, daß dem gegenüber nur 5 ernste Schauspiele („Kortschüler“, „Stützen der Gesellschaft“, „Salustiana“, „Ester“, „Rosa und Adolph“) und nur ein Trauerspiel („Urieel Acosta“) standen.

Freiburg, 23. Jan. (Aus der Sitzung des Stadtraths vom 21. Jan.) Mit der Vertheilung von Suppe an arme hiesige Einwohner soll am Montag, den 27. d. M., begonnen und wegen der Anmeldung Ausschreiben im Tagblatt erlassen werden.

Engen, 22. Jan. Am 16. und 17. d. M. fand vor dem Schöffengerichte des Groß. Amtsgerichts Engen die Anklage gegen die israelitischen Handelsleute Wolf Kahn und Gerjon Kahn, Beide von Gmünd (Königreich Württemberg), wegen gemeinschaftlich verübten, mehrfachen Betrugs zur Verhandlung. Die Anklage legte den Angeklagten zur Last, daß sie gemeinschaftlich und in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorsprung zu verschaffen, durch betrügerische Vorspiegelungen in den Bezirken Engen, Donaueschingen, Balingen, Bonndorf, Weßloch, Pfalzdorf, Stöckach, Leberkingen und Radolzell nicht weniger als 246 Personen dadurch geprellt und beschädigt hatten, daß sie ihnen um die theuersten Preise Betten verkauften, deren Ueberzüge im Innern nicht mit Wachs, sondern mit einem tödlichen Gift aus Mehl oder aus einem ähnlichen Stoffe bestrichen waren, und deren Inhalt nicht aus gemöhnlichen neuen Bettfedern, sondern größtentheils aus Fäulnisserregern und aus solchen Gans- und Entenfedern bestand, welche aus alten Betten genommen worden und welche mit Rebhühnern, Hasen, Hühnern, Gänzen und Gänse, ganzen und halben Hühnern von Hühnern, Lansen und Gänse, mit Vogelköpfen, mit in Verwesung übergegangenem Vogelfleisch, Stücken und daranhängenden Knochen, mit in Verwesung übergegangenem und eingetrockneten ganzen Vögeln, Waisfischen und Schwämmen, Federn von Gänzen, Vogelkoth, Besenreis, Sand, Korkstropfen, Holz-Rindenstücken, Papier, Lumpen, Seilfäden, ganzen Einbandbänden von Büchern, Bindfäden, Knochen, Meerkrabben-Schalen, Waisfischorn-Perlen, Pferdehaaren, Hühnerhäuten, Reberschälen, zerhacktem Stroh und Fohlenjapsen, Rautebögel-Knochen und Theilen von Fischköpfen (Fischfiesern) vermischt waren.

Konstanz, 23. Jan. Wie von Stöckach gemeldet wird, soll der dortige Vorshubverein beschließen, nur in den Besitz eigener Lokalitäten zu kommen, ein Haus käuflich zu erwerben; es ist mir im Augenblick nicht erinnerlich, wie groß das eigene Kapital des Vereins ist, jedenfalls muß es groß sein, denn Grundbesitz soll ein Vorshubverein nur erwerben, wenn er ihn mit eigenem Gelde zahlen kann, ohne Schuldverbindlichkeiten einzugehen.

Vermischte Nachrichten.

— Aus dem rheinbairischen Der Leimen wird eine Hezenge geschickt berichtet, welche wieder einmal zeigt, was für Aberglauben noch da und dort bei unserem Landvolk herrscht. In jenem Ort waren in letzter Zeit auffallend viele Kinder gestorben: die Kinder seien verhezt gewesen, hieß es auf einmal, und ein Superstitioner rief, die Hezen ausständig zu machen, indem man auf der Straße ein Stroh ins Rollen brachte; in den Häusern, auf die es zurollte, sollten die Hezen wohnen. Gefagt, gethan; fünf Frauen wurden auf diese Weise bezeichnet, und nun kam es an ein Schimpfen, Kärtchen und Betern, daß es genügt war. Schließlich machten die Hezen Anzeige beim Landgericht, welches den Hezenbanner zu mehrwöchentlichem Haft verurtheilte und seinen Gefängnis entsprechende Deutzettel gab.

In der Stadt Bern sind, in Folge Einschleppung durch einen unbekanntem Handwerker, die Blattern ausgebrochen. Der dortige Regierungsrath hat das Impfgesetz in Erinnerung gebracht. Im Jahre 1870 kamen die Blattern durch Uebertragung der Kleider eines an dieser Krankheit in Bern gestorbenen Zürchers an seine Eltern auch in den Kanton Zürich und wurden da zu einer bödartigen Epidemie, die durch den Uebertritt der Armee Bourbaki verhäßt, damals massenhafte Opfer forderte.

Nachricht.

Berlin, 24. Jan. Die Nachricht, daß der Admiralitätsrath sich auch mit der Verathung der Bestimmungen betreffs Abänderung der Fahrordnung der Panzerschiffe befaßt, wird, ist durchaus unbegründet; derselbe wird sich nur mit der Frage der Hafengebäuden zu Wilhelmshafen beschäftigen.

Wesly, 23. Jan. Im Finanzausschuße berichtigte der Finanzminister die Angabe der Blätter über seine geführte Auseinandersetzung dahin: Es würden nicht 211 Millionen Rente verkauft und 21 Millionen zurückbehalten, sondern 221 Millionen verkauft und 11 Millionen zurückbehalten.

Brüssel, 23. Jan. Der Assisen-Gerichtshof von Brabant erkannte gegen den Grafen Langrand-Dumonceau in

contumaciam auf 15jährige Einschließung und 2000 Fr. Geldbuße.

St. Petersburg, 23. Jan. Die „Agence russe“ demontirt die Nachricht von neuen Komplikationen bei der Unterzeichnung des definitiven Friedensvertrages mit der Türkei und fügt hinzu, daß es sich nach den letzten Nachrichten nur noch um sekundäre, auf die Kosten für den Unterhalt der Gefangenen bezügliche Fragen handle. Der deutsche Botschafter General v. Schweinitz gab gestern zu Ehren des Erbgroßherzogs von Mecklenburg und dessen Verlobten eine glänzende Soiree, der das Brautpaar, der Großherzog von Mecklenburg nebst Gemahlin, die Großfürsten Michael und Bladimir, das diplomatische Corps und die höchsten Würdenträger beiwohnten.

St. Petersburg, 24. Jan. Offizieller Mittheilung zufolge ist in Wladiwostok seit 21. d. M., in den anderen Orten seit 17. d. M. kein weiterer Peststerbefall vorgekommen. Frühere Meldungen bestätigen, kommt die Nachricht, Schir Ali gehe nicht nach Petersburg, sondern bleibe in Taschkent. Anstatt des nach Madrid verjetzten Fürsten Gortschakoff ist Nelidoff zum Gesandten in Dresden ernannt worden.

Wesgrad, 23. Jan. Die Stupschina hat mit 90 gegen 60 Stimmen die Regierungsvorlage über eine Patentsteuer auf offene Geschäfte angenommen.

Franfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 24. Jan., die übrigen vom 23. Jan.)

Table with columns: Staatspapiere, Reichs-Anleihe, Preußen-Oblig., Baden-Oblig., Thür., Württemberg-Oblig., Nassau-Oblig., Oester. 4% Goldrente, Oester. 5% Papierrente, Russen-Oblig., Schweden-Oblig., A. Amerika 6% Bonds, etc.

Aktien und Prioritäten.

Table with columns: Reichsbank, Badische Bank, Deutsche Vereinsbank, Darmstädter Bank, Oester. Nationalbank, Oester. Kredit-Aktien, Rheinische Kreditbank, Deutsche Effektenbank, etc.

Anlehensloose und Prämienanleihe.

Table with columns: 3 1/2% Preuß. Bräm. 100 Thl., 4% Preuß. Bräm. 100 Thl., 4% Preuß. Bräm. 100 Thl., etc.

Wechselkurse, Gold und Silber.

Table with columns: London 10 Fd., Paris 100 Frs., Wien 100 fl., Disconto, Holland 10 fl., etc.

Tendenz: besser.

Berliner Börse. 24. Jan. Kreditaktien 387.50 Staatsbahn 415. — Lombarden 113.50, Disc. Commandit 125.10, Reichsbank 151.70. Tendenz: matt.

Wiener Börse. 24. Jan. Kreditaktien 217. — Lombarden —, Anglobank —, Napoleonsdor 9.33. Tendenz: unentschieden.

New-York, 25. Jan. Gold (Schlußkurs) —.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogtl. Hoftheater.

Sonntag, 26. Jan. Aenderung der Abonnementsnummer. 1. Quartal. 15. Abonnementsvorstellung. Die Jüdin. Große Oper mit Ballet in 5 Akten von Halévy. Anfang 6 Uhr.

Montag, 27. Jan. 1. Quartal. 14. Abonnementsvorstellung. Biogen oder brechen. Lustspiel in 4 Akten, von Wichert. Anfang 1/2 7 Uhr.

Dienstag, 28. Jan. 1. Quartal. 16. Abonnementsvorstellung. Der schwarze Domino. Komische Oper in 3 Akten von Aubert. Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 29. Jan. Ein Blatt Papier, Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen von Th. Gogmann. Anfang 1/2 7 Uhr.

